



Bei dieser Art von Plastic hat sich das Recycling längst etabliert: Sammlung von PET-Getränkeflaschen. (Weinfelden, 2010)

# Ab in den Ofen

Folien, Verpackungen oder Flaschen – Plastic ist beliebt, doch wohin mit dem ganzen Abfall? Wie sich die Plasticberge am ökologisch sinnvollsten abbauen lassen. **Von Atlant Bieri**

**E**gal, ob an einem Herbstfest in der Schule oder an einem gemütlichen Raclette-Abend mit dem Verein – ist das Fest vorbei, müssen beim Aufräumen Berge von Plasticmüll in Kehrichtsäcken entsorgt werden. Vor 20 Jahren war das noch in Ordnung. Man stellte sich das in der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) brutzelnde Plasticgeschirr vor und war zufrieden, dass sich mit der entstehenden Wärme Häuser heizen oder Strom produzieren liessen. Doch heute im Zeitalter der Energiewende regt das Verbrennen eines Erdölprodukts nur noch auf: Die Leute wollen zwar nicht auf Plastic verzichten, doch wenigstens sollte er sich einfach rezyklieren lassen.

Wirklich gelungen ist das bis jetzt nur bei den PET-Getränkeflaschen. Bei allen anderen Plasticarten harzt es. Doch nun kommt frischer Wind in die Sache. In den letzten Jahren sind viele kleine Entsorgungs-An-

bieter wie Pilze aus dem Boden geschossen. Diese privaten Firmen verkaufen mit der Erlaubnis der Gemeinden Sammelsäcke für rezyklierbare Abfälle. Damit tasten sie sich auch an die Wiederverwertung von Plasticabfällen heran.

Bei der Firma «Mr. Green» zum Beispiel bezieht der Kunde ein Monatsabonnement für 17 Franken 90. Dafür gibt es drei Säcke pro Monat. Neben etablierten Rezyklierstoffen wie Glas, Batterien oder PET-Flaschen können in ihm auch Plasticprodukte wie Shampoo- und Milchflaschen und Tragetaschen gesammelt werden. Den vollen Sack holt die Firma beim Kunden ab. Es gibt auch Säcke, die ausschliesslich für Plastic sind. Einer davon ist der sogenannte «KUH-Bag». Diesen haben Gemeinden aus den Kantonen Thurgau und St. Gallen vor einigen Jahren im Rahmen eines Pilotversuchs eingeführt. Ein 60-Liter-Sack kostet zwei Franken und ist damit etwas günstiger als der Kehrichtsack. In ihm können alle Plasticarten entsorgt

**Die Leute wollen zwar nicht auf Plastic verzichten, doch wenigstens sollte er sich einfach rezyklieren lassen.**

werden ausser stark verschmutzten Verpackungen und Einweggeschirr.

Den vollen KUH-Bag bringt der Kunde zum nächsten Recyclinghof. Von dort geht es per Lastwagen weiter zur Firma InnoRecycling im thurgauischen Eschlikon. Diese schickt den Sack nach Deutschland oder nach Österreich, um seinen Inhalt zu sortieren. «In der Schweiz können wir Plasticgemische noch nicht sauber in die einzelnen Plasticarten aufteilen», sagt Markus Tonner, Mitinhaber von InnoRecycling. Nun liegt der Plastic als reines Polyethylen, Polypropylen, Polystyrol oder eine der anderen rund zehn gängigen Kunststoffarten vor. Diese werden eingeschmolzen und zu Granulat weiterverarbeitet. Das ist wiederum das Spezialgebiet von InnoPlastics, dem Schwesterbetrieb von InnoRecycling. Das Rohmaterial stammt aus eben jenen Sortieranlagen in Deutschland oder

Fortsetzung Seite 58

## Grippewelle

Wann kommt sie, und wie heftig wird sie? **59**

## Unter Spannung

Hummeln finden Blüten elektrisch **61**

## Intelligentes Haus

Eine Technik kommt nicht vom Fleck **62**

## Keine Luft mehr

Neue Therapien bei Raucherlunge **63**